

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 16 (1969)
Heft: 11

Artikel: Laufen und Löschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



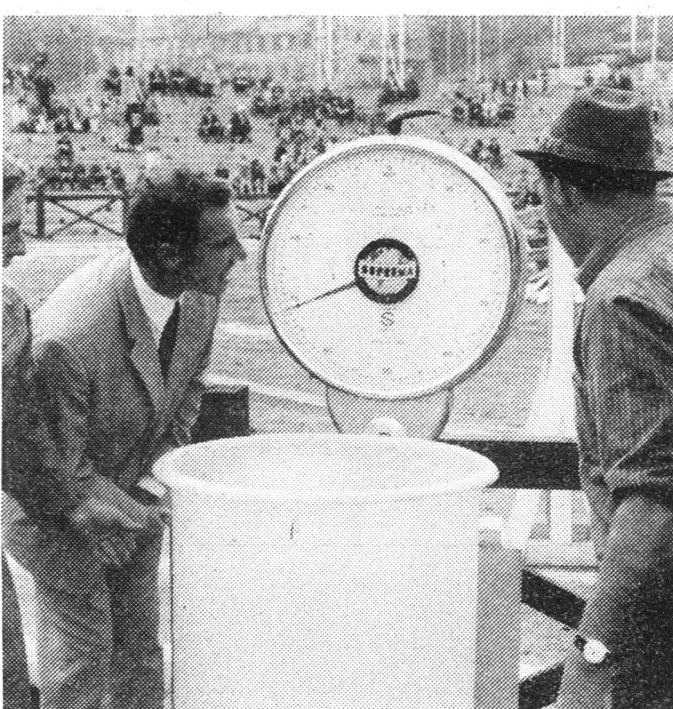
Bei diesem Weiher in der OLMA, die ihr Gelände für die Ausstellung und den Wettkampf zur Verfügung stellte, wurde mit dem Schöpfen des Wassers gestartet



Unterwegs mussten die Wassereimer an dieses Pendelseil gehängt werden, das dann mit möglichst wenig Wasserverlust zu schwingen war, um den sich darunter supponiert befindlichen Graben zu überwinden



Ein weiteres Hindernis war dieses wippende Brett mit Pfählen



Nach dem Schlusspfeiff, für den ganzen Parcours standen vier Minuten zur Verfügung, wurde die Wassermenge gewogen

Laufen und Löschen

Der St.-Galler Zivilschutz, betreut von der Zivilschutzstelle der Stadt St. Gallen und ihrem initiativen Leiter Paul Bruggmann, sekundiert vom St. Galler Bund für Zivilschutz, führte im Rahmen der im September 1969 durchgeführten Ausstellung «Parafeuer» erstmals auf grösserer Basis einen Zivilschutz-Wettkampf für die Jugend durch. Er nannte sich «Laufen und Löschen» und vereinigte 126 Sechsergruppen aus den Schulen der Stadt. Nach harten Ausscheidungen traten dann am letzten Tag der Ausstellung die besten Mädchen- und Bubengruppen zum Finale an.

Der Wettkampf, der mit viel Freude und Begeisterung bestanden wurde, zeigte neue Möglichkeiten zum Thema «Jugend und Zivilschutz», die es nun zu nutzen gilt. Die Sechsergruppen hatten im Sinne des Teamworks die Aufgabe, aus einer Wasserbezugsstelle möglichst viele Löscheimer voll Wasser über eine Reihe verschiedener Hindernisse zu bringen und dann in einem grossen Sammelgefäss zu deponieren. Im ersten Drittel des rund um das OLMA-Stadion führenden Hindernislaufes war mittels einer Eimerspritze ein Feuer zu löschen, und der Wassertransport konnte erst nach Bewältigung dieses Brandes fortgesetzt werden. Die am Schluss von der Gruppe in das Ziel gebrachte Wassermenge, die gewogen wurde, entschied über die Rangfolge. Den besten Gruppen winkten Geldpreise, die der betreffenden Schulklasse in die Schulreiskasse bezahlt wurden. Daneben war es möglich, einen grossen Teil der Mädchen und Burschen durch Anerkennungspreise auszuzeichnen. Die OLMA vermittelte die Preise, welche von Banken und Geschäften der Stadt Sankt Gallen gestiftet wurden.

▲
Unterwegs musste ein für alle Gruppen gleich grosses Feuer gelöscht werden, wo es vor allem mit der Eimerspritze auf ein gutes Teamwork ankam

►
Ueber schwankende Balken, die mit zwei vollen Wassereimern viel Geschick und Balance verlangten, führte die Strecke nach dem Start



Photos: Herbert Alboth, Bern